

Grosse Adventsnovene



Sitz der Marianischen Kirche
Steig 9
9220 Bischofszell
Switzerland
www.marianischekirche.ch

**Grosse Adventsnovene zu Ehren der
Göttlichen Mutter MARIA**

Die Grosse Novene der Advents/Weihnachts/Epiphaniezeit

Ohne sie voneinander zu trennen, unterscheidet die heilige Liturgie des Advents eine dreifache Ankunft bzw. Epiphanie ADONAI-JESUS. Die erste Ankunft war die göttliche Empfängnis Jesus Christi im Schoss der Göttlichen Jungfrau Maria.

Derselbe Gottessohn, der vor 2000 Jahren in die Menschheit hineingeboren wurde, wird im Laufe der Heilsgeschichte auf Erden, in die Kirche und in jede einzelne Seele hineingeboren und nimmt in ihr beständig Gestalt an bis zur Vollendung des Corpus Christi Mysticum.

Die zweite Ankunft in den «letzten Tagen» der Menschheit ist die Erscheinung Jesus Christus seraphinisch vereinigt mit Gott Heiliger Geist ADONAI zum Zwischengericht auf Erden. Es ist das letzte Angebot der göttlichen Barmherzigkeit an eine dämonisch gewordene Menschheit. Diese Epiphanie haben wir allein unserer himmlischen Mutter MARIA zu verdanken. Sie ist die einzige Brücke zur Heiligsten Dreifaltigkeit und kann somit die Gerechtigkeit Gottes in Barmherzigkeit umwandeln.

So heisst es in den Prophezeiungen Malachias: «Siehe, Ich sende meinen Boten, dass er einen Weg vor Mir bereite! Dann kommt sofort zu Seinem Tempel der Herr, den ihr erwartet, und der Bundesengel, den ihr herbeiwünscht. Siehe, Er kommt» spricht der Herr der Heerscharen. Wer aber erträgt den Tag Seines Kommens, und wer hält stand bei Seinem Erscheinen? Denn Er gleicht dem Feuer des Schmelzers und der Lauge der Waschenden. Er nimmt Platz als Schmelzer und Silberreiniger. Er reinigt die Söhne Levis und läutert sie wie Gold und Silber, damit sie für den Herrn geeignet werden, in rechter Weise Opfer darzubringen. Dann wird dem Herrn das Opfer Judas und Jerusalems wieder angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit und wie in längst vergangenen Jahren.

«Ich nahe Mich euch zum Gericht und trete als dringender Zeuge auf gegen Zauberer und Ehebrecher, gegen Meineidige und gegen alle, die den Lohnarbeiter, die Witwe und die Waise bedrücken, den Fremden entrechten und Mich nicht fürchten», spricht der Herr der Heerscharen. (Mal. 3, 1-4)

Nach diesem Zwischengericht wird die Menschheit und die Einzelseele vorbereitet sein auf die endgültige Wiederkunft Christi (dritte Ankunft) als Richter und Allherrscher des Weltalls.

Vom ersten Adventssonntag bis zum Fest der Heiligen Familie haben wir die Grosse Adventsnovene wie folgt unterteilt:

- **Die Adventsnovene bis zur Geburt Christi.**
- **Die Weihnachtsnovene von der Geburt Christi und Seiner heiligsten Kindheit**
- **Die Epiphanienovene von der Herabkunft des Göttlichen Königskind Adonai-Jesulein in eine menschliche Hülle bis zur Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten**

Die Adventsnovene zu Ehren der Göttlichen Jungfrau MARIA

1. Tag / Die Erschaffung der Göttin MARIA (1. Adventssonntag vor Chr.)

«Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Schon im Anfang war es bei Gott. Durch das Wort ist alles geworden, und nichts, was geworden, ward ohne das Wort. Und es gefiel dem Göttlichen Wort, MARIA als einzige Göttin im Universum zu erschaffen als Erstling seines Wirkens vor Seinen Werken in der grauen Urzeit.» (aus dem Schlussevangelium der Heiligen Marianischen Kirche)

So hat der dreifaltige Gott Seine anbetungswürdige Tochter, Mutter und Braut MARIA vor aller Schöpfung erschaffen. Sie ist Sein Meisterwerk, Sein wahres Ebenbild, Sein Paradiesgarten. Wegen Mariens Schönheit und Vollkommenheit erschuf die Heiligste Dreifaltigkeit in verschiedenen Schöpfungsakten das Universum. Auch die Menschwerdung Christi steht in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Erschaffung der Göttin MARIA. Sie allein wurde auserwählt, Gottes Sohn zu empfangen bevor die Erlösung der Menschheit beschlossen wurde.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

2. Tag / Die Erschaffung Adam und Evas (Gen. 1,26 und 2,21)

Dann sprach Gott: «Lasset uns Menschen machen nach unserem Abbild, uns ähnlich; sie sollen herrschen über des Meeres Fische, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über alle Landtiere und über alle Kriechtiere am Boden!»

Gott, der Herr, sprach: «Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen als sein Gegenstück.» Da liess Gott der Herr, einen Tiefschlaf auf den Menschen (Adam) fallen, so dass er einschlief, nahm ihm eine seiner Rippen und verschloss deren Stelle mit Fleisch.

Ein grosses Werk war die Erschaffung Adam und Evas. Noch grösser aber war die Menschwerdung Jesu und Mariens. Der dreifaltige Gott wollte durch die heiligste Menschwerdung der beiden göttlichen Personen die Verherrlichung Seines Namens und die Verherrlichung jener Geschöpfe, die Seiner Gnade fähig sind. Sie sind die wahren Stammeltern der Menschheit der Gnade nach. Sie sühnten allein den tiefen Sündenfall der beiden Ureltern schon im Voraus, da Ihre Menschwerdung vor aller Schöpfung beschlossen war.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

3. Tag / Maria, die goldene Arche und Bundeslade (2.7 und 10.10)

Christus sprach in der Synagoge von Kapharnaum: «Das Brot, das zurzeit des Mose vom Himmel herabkam, wurde, von der Versöhnungsplatte bedeckt und von Cheruben bewacht, hinter den Vorhängen des Tabernakels in der goldenen Bundeslade aufbewahrt, und zusammen mit diesem Brot auch das Wort Gottes. Das wurde zur Recht so gehalten, denn den Gaben Gottes und den Tafeln, auf denen Sein heiligstes Wort eingemeisselt war, gebührt höchste Achtung. Was aber sollte Gott erst für Sein Selbiges Göttliches Wort und für das wahre, vom Himmel herabgekommene Brot vorbereiten? Eine viel unversehrtere und kostbarere Arche (Bundeslade) als die goldene Lade, die von der kostbaren Versöhnungsplatte Ihres reinen Hinopferungswillens bedeckt, von den Cherubim Gottes bewacht und von dem Velum einer jungfräulichen Reinheit, einer vollkommenen Demut, einer erhabenen Liebe und allen heiligsten Tugenden eingehüllt werden sollte.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

4. Tag / Maria Unbefleckte Empfängnis (8.Dezember)

Unter der Unbefleckten Empfängnis der Göttlichen Jungfrau MARIA verstehen wir die grosse geoffenbarte Wahrheit, dass Sie im Schoss Ihrer Mutter Anna ohne Erbsünde empfangen wurde. Seit Adams Fall werden alle Menschenkinder, als seine Nachkommen, in Sünde empfangen und geboren. MARIA aber befand sie nie in diesem Zustand. Sie war durch ewigen Ratschluss Gottes davon ausgenommen. Es war der ewige Entschluss der Heiligsten Dreifaltigkeit das Menschengeschlecht zu erschaffen. Und es gefiel dem Göttlichen Wort, MARIA als einzige Göttin im Universum zu erschaffen als Erstling seines Wirkens vor Seinen Werken in der grauen Urzeit. **Sie war also bereits unbefleckt empfangen bevor Adam und Eva erschaffen wurde!** Sie sollte nicht von der Sünde gereinigt werden, sondern vom ersten Augenblick Ihres Daseins von der Sünde bewahrt bleiben dank Ihrer Gottheit, damit der Böse niemals Anteil an Ihr hätte. **Darum bedarf MARIA keiner Erlösung sondern ist vielmehr Göttliche Miterlöserin.** Dem Fleische nach war Sie ein Adams Kind, nicht aber der Gnade nach. Vielmehr ist Sie das vollkommenste Gnadenkind Gottes aller Zeiten!

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

5. Tag / Maria Geburt und Namen (8. und 12. September)

Maria war bei Ihrer Geburt rein, makellos, holdselig, voll der Gnade und gab schon dadurch kund, dass Sie sündenlos zu Welt kam. Obwohl Sie nach Weise der andern Kinder geboren wurde, geschah es doch unter solchen Umständen und Gnadenerweisen, dass diese Geburt ein Wunder war zum Staunen der Schöpfung und zur Verherrlichung des Schöpfers. Dieser erhabene Morgenstern ging der Welt nachts um zwölf Uhr auf. Er begann, die Nacht des alten Gesetzes von dem anbrechenden neuen Tag der Gnade zu scheiden. Im göttlichen Räte der Heiligsten Dreifaltigkeit wurde nun beschlossen, der holdseligen Himmelskönigin einen Namen zu geben. Da nur jene Namen vollkommen zutreffen, die im unveränderlichen Wesen Gottes ruhen, wo alle Dinge nach Gerechtigkeit und Billigkeit, nach Mass und Gewicht von der ewigen Weisheit festgelegt und ausgeteilt werden, darum wollte die göttliche Majestät selbst Ihr im Himmel Ihren Namen geben. Es wurde den Engeln geoffenbart, dass die drei göttlichen Personen die süssesten Namen Jesus und Maria für Sohn und Mutter von Ewigkeit her bestimmt hätten. Vom Throne Gottes erklang eine Stimme, die im Namen des ewigen Vaters sagte: «MARIA wird der wunderbare herrliche Name Unserer Auserwählten sein! Alle, die Ihn andächtig anrufen, werden überreiche Gnaden empfangen. Dieser Name wird die Hölle schrecken, das Haupt der Schlange zerschmettern und ausgezeichnete Siege über die Fürsten der Finsternis erfechten.»

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

6. Tag / Maria Aufopferung im Tempel (2. Sonntag Festkreis Maria)

(Eccli. 24, 14-16)

Im Anfang, vor aller Zeit, ward ich erschaffen und werde nicht aufhören bis in alle Ewigkeit. In der heiligen Wohnung diente ich vor Ihm. Und so bekam ich auf Sion eine feste Stätte, in der heiligen Stadt einen Ruheort. Ich herrschte zu Jerusalem und fasste Wurzel bei einem hochgeehrten Volke, im Lande meines Gottes, Seinem Erbe. In der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Das Kind Maria, von Joachim und Anna gezeugt, wird in den Tempel gebracht. «Im Hause Gottes gepflanzt und vom Heiligen Geiste genährt, wird sie, einem fruchtbaren Ölbaum gleich, der Sitz aller Tugenden. Sie kehrt den Geist von allen Begierden dieses irdischen Lebens und des Fleisches ab und bewahrt so die Jungfräulichkeit des Geistes und des Körpers. Denn so geziemte es sich für jene, welche berufen war, Gott in ihrem Schooss zu empfangen.» (Hl. Johannes von Damaskus in den Lesungen der Mette).

«Mein Werk dem König.» Der heiligen Liturgie ist Maria in ihrer Opferung Typus und Vertreterin der heiligen Kirche. Sie ist es, die sich in Maria von den ersten Tagen ihres Daseins an, in bewusster Abkehr von aller Weltlichkeit und Diesseitigkeit, vollständig an Gott hingibt und Ihm lebt, Ihm allein. Maria ist der Welt entzogen. Aber nur dazu, um in der Weltverneinung und Innerlichkeit reif und stark zu werden für das Werk der Miterlösung der Welt. Schon sieht die Liturgie in der Tempeljungfrau die Gottesmutter heranreifen: «Gebenedeit und hochgehrt bist Du, Jungfrau Maria. In unversehrter Jungfräulichkeit bist Du des Heilandes Mutter geworden. Jungfrau, Gottesgebärerin! Er, den die ganze Welt nicht erfasst, Er schloss bei Seiner Menschwerdung sich ein in deinen Schoss» (Lobpreisgebet). Ganz die Kirche, die Jungfrau, die Bringerin der Gnade, des Heils an die Menschheit, in ihrem Schosse Christus, den eucharistischen Herrn, Die Kirche, in Maria und mit Maria beständig im Tempel! In ihrer Opferung, in dem Im-Tempel-sein liegt ihre Kraft. Auch unsere Kraft und unser Heil!

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

7. Tag Maria empfängt Jesu Christi in Ihrem unbefleckten Schoss (25. März)

Das heutige Geheimnis – die Menschwerdung der zweiten göttlichen Person im Schosse der allerseligsten Göttlichen Jungfrau Maria – bildet den Angelpunkt der ganzen Menschheitsgeschichte: die Fülle der Zeit ist da. Was einst Adam und Eva durch stolze Selbstüberhebung gefrevelt haben, im Wunsche, Gott gleich zu sein, wird jetzt wieder gutgemacht, indem der ewige Gottessohn als neuer Adam den Menschen gleich wird. Die Menschen durch den Ungehorsam Adams und Evas dem Tode verfallen, erhalten durch die demütige Hingabe Mariens an Gottes Willen eine neue Mutter des Lebens. Dieses Geheimnis «Maria Verkündigung/Christi Menschwerdung» verkündet auch das demütige und inständige Flehen der Marianischen Kirche um die Ankunft Adonai-Jesus zum Zwischengericht. In beiden historischen Zeitenwenden hat MARIA als Typus der Kirche die alleinige göttliche Macht, die Barmherzigkeit Gottes auf Erden herabzuflehen.

O herrlicher, lieblicher, Heiliger Erzengel Gabriel, Du freutest Dich unermesslich, inniglichst, als Dich die Hochheiligste Dreifaltigkeit auserwählte, um der allerseligsten, göttlichen, jungfräulichen Braut Adonais die Botschaft zu überbringen, uns die Voll der Gnaden Braut Maria empfing Unbefleckt Ihr herzinniglichst-geliebtes, Göttliches Söhnchen Jesulein in unermesslicher, feurigst-verzehrender Liebesvereinigung, in unermesslicher Zärtlichkeit von Ihrem herzinniglichst-geliebten Bräutigam Gott Heiliger Geist Adonai. ER schwebte in der Gestalt der himmlischen, strahlendweissen, zierlichen Taube über Ihrem makellos-schönsten, sammetsüßen, lieblichsten, zierlichsten, jungfräulichen, unbefleckten Köpfchen. Gloria, Alleluja, Hosianna. Sankt Amen.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

8. Tag Maria begegnet Ihrer Base Elisabeth (2. Juli)

Die Heilige Kirche feiert die Begegnung zwischen der Göttlichen Maria und Ihrer Base Elisabeth. Elisabeth trägt in ihrem Mutterleib Johannes den Täufer während die gebenedeite Jungfrau Maria unsern Herrn Jesus Christus als Frucht Ihres makellosen Herzens behütet. Mit dieser Begegnung heiligt die Gottesmutter den ersten Propheten des Neuen Bundes. Johannes ist die Menschheit, ist die Kirche, sind wir alle. Christus, der Herr, sucht uns heim und will uns Sich in bräutlicher Liebe vermählen. Zwischen dem Bräutigam und der Braut steht Maria, die Mittlerin des Neuen Bundes, den der Herr mit der Braut eingeht. Als Christusträgerin, Tabernakel und Monstranz Gottes, bringt Maria das Heil allen Menschen, die guten Willens sind. Mit Maria betet die Heilige Kirche als Dank gegenüber der Heiligsten Dreifaltigkeit das Magnifikat, den grossen Lobgesang zu Ehren der Göttlichen Barmherzigkeit.

Hoch preiset meine Seele den + Herrn. In Gott Meinem Heiland jubelt Mein Geist. Er hat in Gnaden geschaut auf Seine niedrige * Magd. Siehe von nun an preisen Mich selig alle Geschlechter. Grosses hat der Allmächtige an Mir getan, Heilig ist Sein Name und Sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht über jenen, welche In fürchten. Macht hat Er ausgeübt mit Seinem Arm und zerstreut, die stolzen Herzens sind. Mächtige hat Er vom Throne gestürzt, Niedrige aber erhoben. Hungernde hat Er mit Gütern erfüllt, Reiche entliess Er mit leeren Händen. Israels Seines Knechtes hat Er sich angenommen, eingedenk Seines Erbarmens. Wie Er verheissen unsern Vätern, Abraham und seinem Stamme auf immerdar. Ehre sei dem Vater JAHWE, dem Sohne JESUS CHRISTUS und dem Heiligen Geiste ADONAI sowie dem Geheimnis der Liebe MARIA, wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Gloria! Alleluja! Hosianna! Sankt Amen.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

9. Tag Maria Erwartung (13. Dezember)

Die Kirche unterbricht heute den Ernst der Adventszeit. Alles ist in der Liturgie auf den Ton der Freude gestimmt. Die Adventsidee und Adventsstimmung hat einen grossen Schritt voran gemacht. Schon heisst es nicht mehr: «Der Herr kommt», sondern: «Der Herr ist nahe». Eine ungeheure Spannung hat sich der Liturgie bemächtigt. Freude und Hoffnung breiten sich unter den Christen aus. Die Liturgie der Heiligen Messe ist vom Erlösungpsalms (Psalm 84) durchsetzt; die rosarote Farbe der Paramente ruft auf zu Freude. Wie der Alte Bund der Israeliten auf die Geburt Jesu Christi hofften, so erlebt der Neue Bund der Marianischen Kirche am Thron der Göttin MARIA die Ankunft Adonai-Jesus zum Zwischengericht.

Er wird die Menschen im Heiligen Evangelium neu belehren und die christliche Religion und Sittenlehre in den Völkern verankern. Dem dritten Adventssonntag schliessen sich die Quatembertage im Advent vor Christi Geburt an. Darin werden die Gedanken des Advents (insbesondere die O-Antiphonen) vertieft. Die Heilige Kirche fleht durch und mit MARIA die Erfüllung der Göttlichen Verheissungen, welche an Weihnachten und Epiphanie ihre Verwirklichung finden.

Vater unser / Gegrüsst seist Du, Maria / Ehre sei dem Vater / O Maria, ohne Sünde empfangen / Kleine Litanei zur Krone der Schöpfung

17. Dezember

O Sapiéntia, qua: ex ore Altíssimi
prodiísti, attíngens a fine usque ad finem,
fórtiter suavitérque dispónens ómnia:
veni ad docéndum nos viam prudéntiae.

O Weisheit, die Du aus dem Munde des
Allerhöchsten hervorgegangen bist, die
Du mit Macht wirkst von einem Ende
zum andern und alles lieblich ordnest,
komm und lehr uns den Weg der
Weisheit.

18. Dezember

O Adonái, et Dux domus Israel, qui
Móysi in igne flammae rubi apparuísti, et
ei in Sina legem dedísti: veni ad
rediméndum nos in bráchio exténo.

O Adonai, Führer des Hauses Israel, der
Du dem Moses in den Flammen des
brennenden Dornbuschs erschienen bist
und ihm auf Sinai das Gesetz gegeben
hast, komm, strecke aus Deinen Arm
und erlöse uns!

19. Dezember

O radix Jesse, qui stas in signum
populórum, super quem continébunt
reges os suusm, quem gentes
deprecabúntur: veni ad liberándum nos,
iam noli tardáre.

O Wurzel Jesse, Du bist zum Zeichen
gesetzt für die Völker, vor Dir werden
Könige ihren Mund verschliessen, die
Nationen werden zu Dir beten: komm
uns zu erlösen, säume nicht länger!

20. Dezember

O clavis David, et sceptrum domus
Israel; qui áperis, et nemo claudit;
claudis, et nemo áperit: veni, et educ
vinctum de domo cárceris, sedéntem in
ténebris, et umbra mortis.

O Schlüssel Davids und Zepter des
Hauses Israel! Du öffnest, und niemand
kann schliessen. Du schliessest, und
niemand kann öffnen: komm und führe
den Gefesselten aus dem Hause des
Kerkers, wo er sitzt in Finsternis und
Todesschatten.

21. Dezember

O Oriens, splendor lucis aetérnae, et sol
iustítiae; veni, et illúmina sedéentes in
ténebris, et umbra mortis.

O Morgenstern, Glanz des ewigen
Lichtes und Sonne der Gerechtigkeit:
komm und erleuchte uns, die wir sitzen
in Finsternis und Todesschatten.

22. Dezember

O Rex géntium, et desiderátus eárum,
lapisque anguláris, qui facis útraque
unum: veni, et salva hóminem, quem de
limo formásti.

O König der Nationen, Sehnsucht der
Völker, Du Eckstein, der aus beiden
eines macht: komm und erlöse den
Menschen, den Du aus Erde gebildet
hast.

23. Dezember

O Emmánuel, Rex et légifer noster,
exspectátio géntium, et Salvátor eárum:
veni ad salvándum nos, Dómine, Deus
noster.

O Emmanuel, unser König und
Gesetzgeber, Du Erwartung und Heiland
der Völker: komm uns zu erlösen. Herr,
unser Gott!